

Gerecht durch die Krise

KUNDGEBUNGEN – Gewerkschaften fordern Soforthilfen für alle und einen Schutzschirm für Unternehmen und die Daseinsvorsorge

Der Herbst wird heiß. Nach der Schockstarke durch die vielen schlechten Nachrichten kommt Bewegung in den gewerkschaftlichen Protest. Den Auftakt machte im Norden am 6. Oktober eine Kundgebung in Schwerin, gefolgt von Hamburg am 8. Oktober. Tausende Menschen stellten sich hinter die ver.di-Forderungen. Diese gehen über den Energiepreisdeckel hinaus. In der Krise müssen Arbeitsplätze gesichert und Mieter*innen vor Kündigungen geschützt werden. Die Schuldenbremse darf keine heilige Kuh bleiben.

Conny Töpfer, die stellvertretende Landesbezirksleiterin von ver.di Nord, machte es in Schwerin deutlich: „Schnelle

Entlastungen müssen her: 500 Euro als Soforthilfe für alle Beschäftigten, für Empfänger*innen von Grundsicherung und sonstigen Sozialleistungen, für Rentner*innen, Versorgungsempfänger*innen, Studierende und Auszubildende, sowie 100 Euro für jedes Kind!“

Die Forderungen sind durch ein faires Besteuerungssystem finanzierbar. Denn während die steigenden Preise die privaten Verbraucher*innen und viele Betriebe immer stärker belasten, wachsen die Vermögen der Reichsten in Deutschland ungebremst weiter. Viele Konzerne fahren hohe Gewinne ein. Diese Gewinne müssen abgeschöpft und zur Gegenfinanzierung der Entlastungen genutzt

werden. Zahlreiche Betriebe nehmen aktuelle Krisen zum Vorwand, um ihre Pläne zum Arbeitsplatzabbau aus den Schubladen zu holen. Die Vorstände sprechen dann gerne von der Alternativlosigkeit ihres Handelns. Deswegen fordert ver.di einen Schutzschirm für Unternehmen und die öffentliche Daseinsvorsorge. Alle Wirtschaftshilfen sollen an feste Kriterien wie eine Beschäftigungssicherung und an klare Vereinbarungen zur Tarifbindung gekoppelt sein.

Am 22. Oktober wurde bundesweit in sechs Städten demonstriert, weitere Proteste werden sich anschließen. Wir werden einen langen Atem haben müssen, so Töpfer. Die ver.di-Vertrauensleute und



FOTO: TOBIAS PACKHAUSER

Kundgebung am 6. Oktober in Schwerin

-Betriebsgruppen müssen den gewerkschaftlichen Einsatz für mehr Gerechtigkeit in die Betriebe und Dienststellen hineinbringen. Ohne den Druck der Gewerkschaften und ihrer Bündnispartner werden wir einseitig die Zeche der Krise zahlen, warnte die Gewerkschafterin.

Dauerstreiks im Busverkehr

OVN – Arbeitgeber provozieren Widerstand



FOTO: VER.DI

Busfahrer*innen demonstrieren am 20. September in Kiel

Seit Anfang September haben die Busfahrer*innen im öffentlichen Nahverkehr in Schleswig-Holstein immer wieder die Arbeit niedergelegt. Für Mitte Oktober war sogar ein längerer Streik angesetzt. Die Verhandlungen mit dem Omnibusverband Nord (OVN) verlaufen extrem zäh. Die Arbeitgeber scheinen Streiks provozieren zu wollen.

Die für die Beschäftigten im privaten Omnibusgewerbe in Schleswig-Holstein zuständige Tarifkommission hatte bereits im Juni auch vor dem Hintergrund starker Preissteigerungen eine angemessene Forderung beschlossen: eine Erhöhung von 1,95 Euro pro Stunde plus weitere 1,95 Euro mehr pro Stunde für Werkstattmitarbeiter sowie die Übernahme des Jahresbeitrages der GUV/FAKULTA, einer Solidarkasse der Arbeitnehmer*innen. Die Laufzeit des Tarifvertrages sollte am 1. Juli 2022 beginnen und 12 Monate betragen.

In der ersten Verhandlungsrunde legte der OVN ein völlig unzureichendes Angebot vor, das bei einer Laufzeit von 30 Monaten Lohn- und Gehaltssteigerungen weit unter der Preissteigerung vorsah. Das Angebot würde die Einbußen der Beschäftigten auf zweieinhalb Jahre immer weiter verschlimmern.

In der zweiten Verhandlungsrunde im September in Kiel gab es überhaupt kein neues Angebot. Sascha Bähring, Verhandlungsführer von ver.di Nord, fand dazu deutliche Worte: „Es ist schon ein starkes Stück, sich zu Verhandlungen zu treffen und kein Angebot vorzulegen.

So kann man eigentlich nur agieren, wenn man als Arbeitgeber auf Zeit spielen und lieber die Nutzer*innen des OVN zum unbeteiligten Spielball machen will, statt ordentlich zu verhandeln.“

Zunächst mit starken zweitägigen Warnstreiks, die jeweils am 2. und 19. September starteten, stellten sich die Beschäftigten hinter die ver.di-Forderungen. Am 20. September zogen dann über 700 Busfahrer*innen mit ohrenbetäubendem Lärm durch die Kieler Innenstadt. Sie waren für die Demonstration aus ganz Schleswig-Holstein in die Landeshauptstadt gekommen.

Die für den 10. und 25. Oktober angesetzten Verhandlungsterminen blieben die Arbeitgeber gänzlich fern. Eine weitere starke Kundgebung an der Geschäftsstelle des OVN und beeindruckende Arbeitskämpfmaßnahmen waren die unmissverständlichen Reaktionen der Beschäftigten. Sascha Bähring rechnete mit einer harten Auseinandersetzung und sendet an die Beschäftigten ein deutliches Signal: „Streik ist unser Grundrecht. Wir halten durch!“

Der OVN verstärkt mit seiner derzeitigen Linie ein grundsätzliches Problem. Bereits jetzt fallen wegen Personalmangels regelmäßig Linien aus. Das Personal flüchtet in besser bezahlte Branchen mit angenehmeren Arbeitszeiten. Die Arbeitsbedingungen im Busverkehr mit ihrer Entlohnung passen nicht mehr in die heutige Zeit.

Bei Redaktionsschluss wurde erneut gestreikt.

ver.di wählt

HALBZEIT – Die Mitglieder entscheiden

Alle vier Jahre finden in ver.di Organisationswahlen statt. Die Konferenzen in den sieben Bezirken von ver.di und die Landeskonferenz haben schon erfolgreich stattgefunden. „Ich bin beeindruckt von den engagiert geführten Antragsberatungen und der tollen Organisation der Konferenzen. Mein Dank gilt den ehrenamtlichen Kolleg*innen, die unsere Gewerkschaft gestalten und auch den hauptamtlichen Teams, die mit viel Elan am Werk sind“, so Susanne Schöttke, Landesleiterin von ver.di Nord.

Im November stehen nun die fünf Landesfachbereichskonferenzen an und am 12. November der Tag der Gruppen auf Landesebene. Hier kommen die Delegierten der Beamt*innen, Arbeiter*innen und Erwerbslosen zu ihren Konferenzen zusammen. Außerdem wird es Mitgliederversammlungen in den Personengruppen MTI (Meister*innen, Techniker*innen und Ingenieur*innen),

Selbständige sowie Migrant*innen geben. Zu den Mitgliederversammlungen sind alle Mitglieder der jeweiligen Gruppe herzlich eingeladen. Infos zum Tag der Gruppen finden sich auf der Internetseite des Landesbezirks: nord.verdi.de.

In ver.di entscheiden die Mitglieder. Sie beraten über Anträge und wählen ihre Vertreter*innen, die dann die Politik der Organisation bestimmen. Die Gewerkschaftsarbeit findet aber in erster Linie vor Ort und im Betrieb statt. Deshalb starteten die Wahlen jeweils mit den Vertrauensleutewahlen in den Betrieben.

Für die Vertrauensmänner und Vertrauensfrauen wird es in den kommenden Wochen und Monaten viel zu tun geben – geht es doch darum, Beschäftigte für eine Mitgliedschaft in unserer Gewerkschaft zu begeistern und gemeinsam die anstehenden zahlreichen Tarifrunden auch in Krisenzeiten aktiv und erfolgreich zu gestalten.

Länger einkaufen?

HANDEL – Neuerliche Diskussion um lange Öffnungszeiten

Energiekrise und Personalmangel bringen neue Dynamik in eine alte Diskussion: Wie lange müssen Geschäfte wirklich geöffnet sein? Auf Rügen bleiben inzwischen immer mehr Supermärkte am Sonntag geschlossen, berichtete die *Ostseezeitung* im August. Das Personal solle gut behandelt werden. Der Gesamtbetriebsrat der Globus-Märkte stellt fest, dass es angesichts der drohenden Energieknappheit nicht nachvollziehbar sei, dass sich der Einzelhandel überproportionaler Öffnungszeiten bediene.

Es drängt sich auf, Ladenöffnungszeiten neu zu bewerten. Das gilt besonders für Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, denn hier gelten Bäderregelungen. Sie erlauben eine begrenzte Sonntagsöffnung in der touristischen Hauptsaison.

Tatsächlich gibt es kaum Belege für eine Umsatzsteigerung durch lange Öffnungszeiten und Sonntagsöffnungen. „Es handelt sich wohl eher um Umsatzverschiebungen und Mitnahmeeffekte. Es profitieren die großen Märkte und Ketten und in Konsequenz geht die Vielfalt verloren und die Städte werden unattraktiver“, schätzt Bert Stach, ver.di Landesfachbereichsleiter Handel, die Lage ein. Einkaufen nach 19 Uhr ist für die

Grundversorgung weniger relevant. „Hier kommen abends eher Teenager zum sogenannten Vorglühen als das noch große Familieneinkäufe getätigt werden“, sagt Simone Albrecht, Betriebsratsvorsitzende eines großen Einkaufsmarkts aus der Umgebung von Hamburg. Bäderregelungen, Sonntagsöffnungen und Öffnungszeiten gehören grundsätzlich wieder auf den Prüfstand. „Wir werden uns für die Beschäftigten einsetzen und die brauchen einen freien Sonntag und kürzere Öffnungszeiten“, stellt Bert Stach klar.



FOTO: VER.DI

Bert Stach, Susanne Schöttke, Conny Töpfer und Ingo Schlüter vor dem Wirtschaftsministerium in Schwerin

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

immer mehr Menschen schauen voller Sorge auf ihre Kalender. Wie lange ist es noch bis zur Monatsmitte oder bis zum Monatsende, wenn der nächste Lohn kommt? Die Rechnungen häufen sich und jeder Einkauf wird zum Slalomlauf. Der Preis und nicht mehr die Qualität ist oftmals entscheidend dafür, was in den Einkaufskorb wandert. In den Firmen wurden Energieteams gegründet. Ihre Aufgabe ist es herauszufinden, wie die Heizungen gedrosselt werden können und gegebenenfalls wärmende Kleidung eingekauft werden könnte.

Russlands Krieg gegen die Ukraine und die Angriffe auf unsere verwundbare Infrastruktur beschleunigen aufgeschobene Entscheidungen. Theoretisch war es jedem längst klar: Die Abnabelung von den fossilen Energieträgern muss geschehen. Die Umsetzung wurde Jahr um Jahr aufgeschoben. Damit ist jetzt Schluss.

Mit den laufenden und anstehenden Tarifrunden verknüpfen sich hohe Erwartungen der ver.di-Mitglieder. Eine Betriebsgruppe der Post titelt: Nur zusammen können wir in der Tarifrunde mehr erreichen – mehr Geld, mehr Sicherheit, faire Arbeitsbedingungen. Aber geschenkt werden wir nichts bekommen. Viele Arbeitgeber signalisieren Nullrunden.

Zusammen geht mehr! Sprecht eure Kolleg*innen auf ver.di an. Wir setzen uns für Gerechtigkeit in der Krise ein. Wir haben gute Argumente, um erfolgreich zu werben!



FOTO: VER.DI NORD

Susanne Schöttke

LANDESBEZIRKSLEITERIN VER.DI NORD

Düt UN Dat

12. November, 10 Uhr
ver.di-Tag der Gruppen
Carl-Jacob-Burckhardt Gymnasium, Lübeck

24. November, 18 Uhr
Zeit des Erinnerns – Gegen das Vergessen
Informations- und Diskussionsveranstaltung zu Ausgrenzung und Diskriminierung in Europa
Haus der Kulturen, Lübeck

1. Dezember
Aktuelle Rechtsprechung für Betriebsräte
Tagungsveranstaltung des ver.di-Forums, Kiel

9. bis 13. Januar 2023
Klare Rede – starke Wirkung! Rhetorik – freie Rede Grundlagen-seminar
ver.di-Bildungszentrum Undeloh

31. Januar 2023
ver.di After-Work-Info für Beschäftigte im Handel
Thema: Mobbing
Online

2. bis 3. März 2023
Landesbezirkskonferenz Nord
Lübeck-Travemünde

29. bis 31. März 2023
Norddeutsche Handelskonferenz
Fachtagung für Betriebsräte im Handel
Lübeck